

Fernsprechstelle N. 22.

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellstelle 6043.

Alle kais. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Musikl. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Felsenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Hausenstraße 134, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 113.

Schandau, Dienstag, den 29. September 1903.

47. Jahrgang.

Versteigerung.

Mittwoch, den 30. September 1903 vormittags 10 Uhr sollen in dem als Versteigerungsort bestimmten Gasthaus „zur Carolabrücke“ in Wendischfähre

1 Etage und 1 Waschküch.

gegen Barzahlung versteigert werden.

Schandau, den 28. September 1903.

Der Verw.-Vollstreckungsbeamte des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Der zweite Termin der Brandversicherungsbeiträge ist bei der Gebäudeversicherungsabteilung mit 1/2 Pfennig und bei der freiwilligen Versicherungsabteilung mit 1 1/2 Pfennig von jeder Einheit

am 1. Oktober dieses Jahres

fällig und innerhalb 8 Tagen an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist wird das geordnete Vertriebsverfahren eingeleitet werden.

Schandau, am 28. September 1903.

Der Stadtrat.
J. B.: Thomas.

Amtlicher Teil.

Pflichtfeuerwehr-Übung.

Donnerstag, den 1. Oktober 1903 abends 8 Uhr

soll eine Übung der hiesigen Pflichtfeuerwehr stattfinden.

Die Mitglieder derselben werden hiermit aufgefordert, sich zu der oben angegebenen Zeit und zwar die Mitglieder

des I. und II. Zubringers, der Arbeiter- und der Wachtabteilung

im Neupark hinterm Bade,

der Hydrantenabteilung

am Forsthaus-Hotel

pünktlich zu versammeln und bis zum Eingange eines Befehls daselbst zu warten.

Die Binden sind anzulegen.

Als Entschuldigungsgründe gelten nur Krankheit, welche ärztlich bezeugt werden muß und Ortsabwesenheit, deren Notwendigkeit nachzuweisen ist.

Schandau, am 28. September 1903.

Der Stadtrat.
Wick, Bürgerm.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Auch der gegenwärtige Jagdausenthalt des Kaisers in Rominten erwirft sich als vom Waidmannsglück begünstigt; der hohe Jäger erlegte bereits eine Anzahl zum Teil recht stattlicher Fische. Am Freitag empfing der Kaiser in Rominten den Staatssekretär des Reichsmarineamtes Admiral von Tzipich zum Vortrage.

Das russische Kaiserpaar weilte seit dem 25. September mit seinen Kindern am verwandten Hofe von Darmstadt. Auch der Leiter der auswärtigen Politik Russlands, Freiherr von Lambdorsff, hat sich in Darmstadt eingefunden.

Der Bundesrat wird seine Arbeiten im Laufe des herangehenden Oktober wieder aufnehmen, wahrscheinlich gegen Mitte des genannten Monats. Was den Zeitpunkt des Zusammentritts des neugewählten Reichstags anbelangt, so ist hierüber einstweilen noch nichts bestimmteres bekannt, wahrscheinlich wird er aber in der zweiten Novemberhälfte einberufen werden. Inzwischen schied sich der jüdische bayerische Landtag zu seiner letzten Tagung an, die an diesem Montag anhebt; in ihr wird unter anderem auch die Wahlreformvorlage zu beraten sein. In Sachsen schreiten die Landtagswähler in den Tagen des 5. bis 7. Oktober zur Urne, um die Urwahlen zu vollziehen. Der Wahlkampf dürfte sich diesmal etwas lebhafter als sonst gestalten, namentlich infolge des fräftigen Eingreifens der sozialdemokratischen Partei in die Wahlaktion.

Der Aufkommenritt des deutschen evangelischen Kirchenausschusses steht für die nächste Zeit zu erwarten.

Rudolf von Gottschall, der bekannte in Leipzig lebende Dichter, Kritiker und Schriftsteller, feiert an diesem Mittwoch seinen achtzigsten Geburtstag in außerordentlich frischer des Geistes, wie in bewundernswerter Mäßigkeit des Alters.

Das österreichische Abgeordnetenhaus genehmigte am Freitag nach mehrstündigen lebhaften Debatten mit Zweidrittel Mehrheit die Dringlichkeit für den Antrag Blayel auf sofortige Entlassung des dritten Jahrganges der aktiven Mannschaften. Bei der sich anschließenden Beratung des Antrages entspann sich eine erregte Geschäftsordnungs-Debatte über die Zusatzanträge der Abgeordneten Dastchinski und Stene. Schließlich wurden diese Zusatzanträge wieder zurückgezogen. Es verläuft immer bestimmter von einer baldigen Vertagung des Reichsrates infolge der sich abermals zeigenden Disruption der Tschechen. — In Ungarn ist die parlamentarisch-politische Lage noch immer ungeklärt, doch wurde für die nächsten Tage die Bildung des neuen Kabinetts erwartet.

Der Kaiser von Rußland trifft am Mittwoch vormittag von Darmstadt aus in Wien zum Besuche des Kaisers Franz Josef ein. Dieser Zusammenkunft der beiden Herrscher wird allseitig in Hinblick auf die Ballanwirren politische Wichtigkeit beigegeben.

In Frankreich wirbelt der Konflikt zwischen dem Marineminister Bellefleur und dem gemäßigteren Admiral Mahémal noch immer Staub auf. Der konservative Abgeordnete Reille hat eine Interpellation in der Deputiertenkammer über die Gründe angeklagt, welche den Marineminister zur Maßregelung Mahémal veranlaßten. — In Toulon veranstalteten die Arbeiter des Marine-Arsenals Kundgebungen gegen mehrere mißliebige Werkführer.

Die Pforte hat gleich der bulgarischen Regierung eine neue Verwarnung seitens Rußlands und Oesterreichs über sich ergehen lassen müssen. Die Botschafter von Oesterreich-Ungarn und von Rußland überreichen der Pforte identische Noten, worin unter dem Hinweis auf die zahlreichen Exzesse der türkischen Truppen die Durchführung der Reformen verlangt wird. Neue Reformen sind danach noch nicht verlangt, doch haben die Reform-

mächte der Pforte angedroht, daß die Durchführung des alten Programms eventuell erzwungen wird. — In Sofia gibt man sich unter dem Einflusse der jüngsten österröichisch-russischen Drohnote wieder einmal sehr friedlich. Die Regierungspresse tritt entschieden für den Frieden ein und führt aus, die Isolierung Bulgariens im Falle eines Krieges gehe aus der Antwort der Mächte auf die bulgarische Note hervor. Türkischerseits zieht man gleiche Seiten auf. Der türkische Kommissar in Sofia notifizierte der bulgarischen Regierung ein Trade des Sultan betriffs der Einstellung der Verfolganen in Mazedonien. Freilich erklärte der bulgarische Ministerpräsident Petrow hierauf, dies türkische Zugeständnis sei solange wertlos, als nicht die Türkei tatsächlich die Verfolganen einstelle und abräume. Konularbesprechungen aus Uesküb und türkische Berichte aus Konakir enthalten Mitteilungen über neue Bandenkämpfe. Der Sultan befahl die Errichtung einer beratenden Kommission für Mazedonien, bestehend aus Vertretern der Bulgaren, Serben, Türken, Griechen und Walachen. Im Belgrader Offizierskongreß bezeichnete der Staatsanwalt die Hauptleute Nowakowitsch und Polowitsch, den Oberleutnant Lubjurnowski und den Leutnant Drudamowitsch als die Hauptschuldigen in der Offiziersverschwörung. — Der diplomatische Agent Bulgariens in Konstantinopel, Geshow, wurde in gleicher Eigenschaft nach Wien versetzt.

Der britische Botschafter in Konstantinopel ist von seiner Regierung beauftragt worden, der Pforte zu erklären, daß weder die Türkei noch Bulgarien die Unterstützung Englands bei offenem oder geheimem Widerstande gegen die Ausführung der Reformvorschlüge für Mazedonien erwarten dürften. Ferner bezeichnet die Erklärung die bisher unternommenen Schritte zur Verwirklichung der Reformen als ganz unzureichend.

Der Erzbischof von Canterbury hat in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Balfour dem Wunsche der anglikanischen Geistlichkeit Ausdruck verliehen, daß keine Maßnahme zur Verringerung der Leiden der mazedonischen Bevölkerung veräuert werden möchte. Der Minister antwortete brieflich in entgegenkommenden Sinne.

Die revolutionären Wirren in Marokko verschärfen sich wieder. „Reuters Bureau“ meldet aus Tanger: Nach Briefen, die am 20. September aus Fez abgeschrieben sind, sind dort Gerüchte verbreitet, denen zufolge der Tul-Stamm, nachdem der Kriegsmilitär El Menebhi zum Sultan abgegangen ist, die kaiserlichen Truppen angegriffen und geschlagen habe; auch sollen die Verbindungen zwischen dem Lager des Sultans und Taza unterbrochen sein. Die Briefe besagen weiter, eine starke Streitmacht gehe sofort zur Bekämpfung des Tul-Stammes und zum Erfolge von Taza ab. — Nach einer bestimmten Behauptung in der Londoner „Daily Mail“ soll sich die Nachricht von einem zwischen England und Frankreich im Einverständnis mit Spanien und vermutlich mit Wissen Italiens getroffenen Abkommen wegen Errichtung eines französischen Protektorats in Marokko bestätigen. Der Küstenstreifen würde für neutral erklärt werden. Als Entgelt würden England wahrscheinlich Vorrechte an der ägyptischen Küste zubilligt werden.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Herr Bürgermeister Wick ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

— Die am Sonnabend, den 26. September, zur Ausgabe gelangte (Schluß-)Nummer 31 der Amtlichen Kurliste von Bad Schandau weist 1959 Parteien mit 4056 Personen auf.

— Mittwoch nachmittag traf Seine Königliche Hoheit der Kronprinz nebst Gefolge abermals in dem elbauwärts

Fernsprechstelle N. 22.

Inserate, bei der ersten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalt oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte, nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Mann

r, das

alten

h von

immer

gebildet

so ein

been

ein

Gemein

gemacht

gebildet

so ein

been

ein

Gemein

gemacht

gebildet

so ein

been

ein

Gemein

gemacht

gebildet

so ein

been

ein

Gemein

gemacht

gebildet

so ein

been

ein

Gemein

gemacht

gebildet

bahnen zufolge für jede Fahrkarte 1 Mk. als Schreibgebühr abgezogen. Bei Anträgen, die sich auf mehrere zusammen (für eine Familie oder Gesellschaft) gelöste gleiche Fahrkarten oder auf mehrere anschließende Fahrkarten für eine Reise beziehen, wird die Schreibgebühr nur einmal gerechnet.

Von R. Fröhlich Kursbuch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland, Böhmen und Schlesien, sowie die hauptsächlichsten Anschlussbahnen in Nord- und Süddeutschland etc. ist die Winterausgabe vom 1. Oktober 1903 rechtzeitig erschienen. Die neue Ausgabe enthält neben vielfachen Verbesserungen bereits die neuen, vom 1. Oktober ab auf den Sächsischen Staatsbahnen gültigen erhöhten Rückfahrkartenpreise. Im übrigen ist es der alte nützliche, zuverlässige und bequeme Ratgeber für alle Reisenden, der in jeder Ausgabe die unablässig bessernde Hand zeigt. Schon das Verzeichnis der Lokal-Fahrkarten zwischen den Hauptstädten und sämtlichen Verkehrsstellen des Landes allein enthält so viel wertvolle Hinweise, besonders über die Gültigkeit der Rückfahrkarten über verschiedene Linien, daß der Nutzen, den Fröhlich Kursbuch auch in dieser Hinsicht dem Reisenden bringt, klar in die Augen springt. Ohne Vergrößerung des Umfangs ist diese Uebersicht auch zu einem Verzeichnis der Jahrmärkte in Sachsen erweitert worden. Aus den direkten Verbindungen, die praktisch und umfassend gestaltet wurden, kann man sich auch über größere Reisen leicht orientieren. Zwei Karten, darunter eine prächtige Spezialkarte für die Sächsischen Bahnen, erleichtern den Gebrauch in vorzüglicher Weise. Der Preis von 50 Pfg. für dieses beste und erschöpfendste Kursbuch Mitteldeutschlands blieb unverändert.

Im Verlage der Firma W. & R. Jocher, Dresden, ist der bekannte gelbe „Blick“-Fahrplan für das Königreich Sachsen, Winterausgabe 1903/4, erschienen. Das beliebte Kursbuch ist in allen Buch- und Papierhandlungen, bei Bahnhofsbuchhändlern und Kolporturen für den Preis von 20 Pfg. zu haben. Die dem „Blick“ beigelegte, auf weissem Papier gedruckte Eisenbahnkarte ist diesmal wesentlich vervollkommen worden, und zwar befindet sich auf der ersten Seite die Eisenbahnkarte des Königreichs Sachsen nebst besonders eingezeichneten Kurven der in Dresden und Leipzig einmündenden Eisenbahnen und eines Planes des Dresdner Hauptbahnhofes, wodurch sich der Reisende gut orientieren kann, von welcher Stelle er abzufahren hat, oder auf welcher Stelle er eintrifft. Auf der zweiten Seite befindet sich die Eisenbahnkarte von Mitteldeutschland nebst zwei besonders eingezeichneten Kurven der in Berlin und Breslau einmündenden Eisenbahnen. Die Nummern der Eisenbahnlinien sind auf beiden Karten angegeben. Sie stimmen mit den Nummern des ausgestanzten Registers überein, so daß ein schnelles Aufschlagen der Linien möglich ist. Der „Blick“ enthält ferner wieder die Postkarte für Personenbeförderung, die Kilometerzahlen und Kilometerpreise zur Berechnung des Fahrgebühres und die Hotelzettel.

Mit Rücksicht auf die bisherige verschiedenartige Schreibweise des Namens der ländlichen Gutschaft Rusbord (Rusbord) im Bezirke der Amtshauptmannschaft Rittau wird hiermit bestimmt, daß künftig die Schreibweise „Rusbord“ ausschließlich anzuwenden ist.

— Etwas vom „Druckfehlerteufel“. Wenn der geneigte Leser in seiner Zeitung einen „Druckfehler“ entdeckt und voller häßlicher Schadenfreude seine lieben Nachbarn auf den „Unfuss“ aufmerksam macht, so ahnt er sicher nicht, wie die Druckfehler entstehen; er schilt vielmehr recht kräftig auf den Redakteur, der solche Fehler vermeiden müsse. Die ungemünzte komplizierte technische Herstellung der Zeitung ist dem größten Teile der Leserschaft völlig unbekannt; wären sie näher hierüber orientiert, sie würden nicht bei jedem Druckfehler Feder und Korbis schreiben. Daß die Zeitung aus lauter kleinen Buchstaben (Lettern) zusammengesetzt wird, ist jedem Kind bekannt; wer Lust und Zeit

hat, der mag einmal die einzelnen Buchstaben der Zeitung nachzählen, und er wird finden, daß manche Nummer weit mehr als 100000 Buchstaben enthält. Das „Zusammenlegen“ dieser einzelnen Buchstaben muß nun immer „fix“ und „wahr, sehr fix“ gehen; ein geübter Setzer muß 1000 Buchstaben in 40 Minuten zusammensetzen und 4000 Buchstaben in derselben Zeit ablegen, d. h. sie wieder in die einzelnen Fächer des Setzrahmens zurücklegen können. Der Stolz der Setzer ist es nun freilich, „fehlerfrei“ setzen zu können, aber bei der fliegenden Eile, in welcher die Herstellung des Zeitungstages meist geschieht, gehört ein ganz fehlerloser Satz zu den Seltenheiten, zumal dann, wenn schlecht geschriebenes oft unleserliches Manuskript die Herstellung des Satzes erschwert. Nach der Fertigstellung wird der erste Abzug korrigiert d. h. der erste Druckbogen wird aufmerksam durchgesehen, die Fehler gekennzeichnet und verbessert. Der aufmerksame Korrektor ist aber nicht in der Lage, zu behaupten, er habe alle Fehler gefunden; oftmals muß er seine Aufmerksamkeit so sehr auf den Inhalt lenken, daß er technische Fehler übersehen, über die sich das liebe Publikum so gerne lustig macht.

Station Schöna. Vom 1. Januar bis mit 26. September d. J. sind insgesamt 6600 beladene Schiffe und 1564 Frösche von Böhmen nach Deutschland eingefahren.

Dieser Tage ist im Dorfbach zu Niederottendorf ein größeres Fischsterben aufgetreten, so daß den Fischereiberechtigten viel Schaden entstanden ist. Es wurden über 1 Zentner tote Forellen aus dem Wasser genommen, welche einen Wert von über 300 Mark besitzen. Die Ursache dürfte in dem Einfließen von mit Schwefelsäure verfehlter Fauche in den Dorfbach sein. Ob Böswilligkeit oder Fahrlässigkeit vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Ein imposanter Transport bewegte sich am Dienstag vom Etablissement der Firma G. A. Klinger, Altsadt-Stolpen, nach dem Bahnhof Stolpen, und zwar handelte es sich um die in einer Kiste von riesigen Dimensionen verpackte 1000te Patent-Mattstrob-Presse, Originalsystem „Klinger“, die über Hamburg nach Chile expediert wird. Nachdem die Firma Klinger bereits mehrere ihrer bekannten Dampfdruckmaschinen „Batin“ nach Südamerika lieferte, ist es sicher für die Vorzüglichkeit der Fabrikate der genannten Firma der beste Beweis, wenn auch die Mattstrob-Pressen — Herr Klinger ist bekanntlich der Begründer des modernen Mattstrob-Bassensbaues — sich in Amerika Eingang verschaffen. Dieser für die heimische Industrie gewiß weittragende Erfolg gewinnt um so mehr an Bedeutung, wenn man in Betracht zieht, daß Amerika selbst die Heimat des landwirtschaftlichen Maschinenbaues ist.

Dresden. Der König begibt sich heute Montag nach Regelsfeld, um daselbst mehrere Tage Jagden abzuhalten.

Die Königin-Witwe Carola empfing am Sonntag mittag im Residenzschloß eine aus acht Herren bestehende Deputation der Vogelschützen-Gesellschaft, an der Spitze Herr Stadtrat Weigandt, die aus Anlaß der 50jährigen Zugehörigkeit Ihrer Majestät zur Gesellschaft ihr eine kostbare Adresse überreichte. Die Königin-Witwe war von dieser Auszeichnung hoch erfreut.

Im gestrigen 100 Kilometer-Radrennen zu Dresden wurde Görnemann-Berlin mit 1 Stunde 27 Min. erster, Rhyler-Schweiz zweiter, Demke-Berlin dritter und Käfer-Basel vierter. Käser stürzte, nahm jedoch nach Anlegung eines Verbandes mit einem Verlust von 60 Runden das Rennen wieder auf.

Eine seltene Berufstreue bewährte ein Veteran der Arbeit, der 80jährige Eisenbrecher Herr Louis Ritzing in Dresden, Chemnitzer Straße 24, der dieser Tage sein 25jähriges Arbeitsjubiläum im Völbauer Hartguss-Werke feierte, nachdem er zuvor das gleiche Jubiläum in einer Crimmitschauer Fabrik hatte begehen können. Der alte Herr geht heute noch in voller Mäßigkeit seiner Beschäftigung in dem Völbauer Werke nach.

— In Wien wurde dieser Tage der Unteroffizier Becker vom Trainbattalion in Dresden festgenommen, der sich vor einigen Wochen von seiner Truppe entfernt hatte, jedenfalls aus Furcht vor Bestrafung, der er entgegen sah, weil er sich in seiner Funktion als Schießunteroffizier verschiedene Unregelmäßigkeiten zu schulden kommen ließ. Nachdem die Auslieferungsbefehle mit Oesterreich geregelt waren, wurde der Deserteur von zwei bewaffneten Transporteuren von der Grenze abgeholt und nach dem Dresdner Festungsgefängnisse übergeführt.

Behufs Erbauung einer Eisenbahn von Glauha nach Limbach, um beide Städte direkt zu verbinden, ist von Glauha aus eine Petition an den Landtag gerichtet worden. Durch eine solche Bahnverbindung würden die zwischen den beiden Städten gelegenen Ortschaften mit rund 56000 Einwohnern nicht zu unterschätzende Vorteile erlangen.

Manmehr stehen die Textilfabriken in Crimmitschau fünf Wochen still, und über 7000 Personen sind beschäftigungslos. In der letzten Zeit hat sich nichts geändert; die bisher gezahlten Unterstützungsgelder wurden am Montag wiederum ausgezahlt. Weiterhin wurden der Streikleitung eine größere Anzahl Brote zur Verteilung überwiesen und eine Brauerei spendete im Laufe der vergangenen Woche etwa 40 Tonnen Bier, wie auch eine Anzahl Restaurateure die Bierpreise herabgesetzt hat. Streikposten durchziehen die Straßen, die Frauen dabei, mit Strümpfstricken beschäftigt. Im übrigen aber beharren beide Teile auf ihrem bekannt gegebenen Standpunkte.

Für schnelle Hilfeleistung und Aufopferung bei dem Eisenbahnunglück bei Rothenkirchen haben die Rothenkirchner und die Bärensvalder Feuerwehr von der königlichen Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen je 50 Mark erhalten.

In Ralsen St. Micheln wurde beim Grundgraben auf dem Neubau des Herrn Hüster in einer Tiefe von 60 Zentimeter ein seltener Münzenfund gemacht. Die in einem Topfe aufbewahrten und zum Teil in Rollen verpackt gemessenen Gold- und Silbermünzen stammen aus dem 16. Jahrhundert. Kürzlich wurde bereits ein ähnlicher Fund in St. Egidien gemacht.

In Hohenstein-Ernstthal ist ein gefährlicher Einbrecher, der frühere Briefträger Hermann Viel aus Rothenkirchen, festgenommen worden, der teils in u. a. in Langenchursdorf beim Gutbesitzer Wagner mittels Einbruch ein Sparfassenbuch über 1000 Mark gestohlen haben soll. Im Besitze des gut geleiteten Diebstahls befanden sich mehrere Einbrecherwerkzeuge, sowie ein Revolver. Auf der Polizeiwache zog Viel plötzlich einen mit fünf Patronen geladenen Revolver aus der Tasche und versuchte sich zu erschließen. Nur mit Mühe konnten die Beamten nach einem Kampfe auf Leben und Tod dem Einbrecher den Revolver entwenden.

Barstadt. Eine eindringliche Warnung für solche Automobil- und Radfahrer, die sich um die gesetzlichen Vorschriften über die Fahrgeschwindigkeit nicht zu bekümmern belibien, enthält ein Urteil des Schöffengerichts zu Burgstädt vom 17. d. M. Dieses verurteilte einen auswärtigen, den besten Ständen angehörenden, gutsituierten Automobilfahrer zu zwei Tagen Haft, weil er in rasendem Tempo einen Ort des dortigen Bezirks passierte, ohne die Fahrgeschwindigkeit, wie vorgeschrieben, in der Ortschaft und besonders am Straßenübergange zu mäßigen. Bei der Bekanntgabe der Beweisgründe führte das Gericht aus, es habe deswegen auf Freiheits- und nicht auf Geldstrafe erkannt, weil die unverantwortliche Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, die ein solches rasendes Tempo innerhalb von Ortschaften mit sich bringe, die nachdrücklichste Abmahnung und Abwehr erfordere.

Feuilleton.

Die Blüte des Bagno.

Roman von Coron und Emile Gautier.

(Schluß.)

Cardac war von seinen Beamten telegraphisch von der Abreise Rozens verständigt worden. Seine Beamten hielten gute Wacht, auch in Holland.

Der Polizeikommissar des Nordbahnhofes teilte dem Chef der Geheimpolizei die Abreise Bastiens und der beiden Anarchisten Duloup und Saucclair nach Brüssel mit, und da Cardac wußte, daß diese Herren die Zeitung eifrig studieren würden, so leitete er sie mit der Notiz auf die Spur des zu jagenden Wildes.

Bastien, welcher in Rotterdam die Verfolger Rozens seinerseits überwachte, brauchte auf diese Weise nicht lange, um Rozen selbst zu entdecken.

Duloup und Saucclair hatten zuerst vorgeschlagen, einfach in das Hotel zu gehen und die „Sache schnell zu erledigen“; aber Bastien beanspruchte diese Ehre für sich, und da er „den Wursaken kannte“, wie er sagte, so hatte er vorgeschlagen, ihn des Nachts in eine entlegene Gegend zu locken.

Zu der bestimmten Stunde sollten die drei Anarchisten am Hafen warten. Bastien allein sollte sich zeigen, die beiden anderen würden sich währenddessen verbergen, gegebenenfalls zu Hilfe zu eilen.

Es herrschte schwarze Nacht im Hafen. Ein dichter Nebel lagerte auf den schlecht erleuchteten Kais.

Es schlug Mitternacht auf einer benachbarten Turmuhr, als einer der beiden Kriminalbeamten einige Meter vor sich eine Gestalt aus dem Nebel treten sah. Er erkannte sofort den Schattentriß Saint-Magloires.

Als der Baron neben ihm war, nahm ihn Bastien am Arm und drängte ihn in einen Winkel, neben einem brachen Terrain, wo die Hafenarbeiter ihre Schut- und Küchenabfälle ablagerten.

„Dre einmal“, sagte Macaron, „wir haben noch eine Rechnung zu begleichen.“

Er drückte fest den Arm seines Kompagnons und schrie ihm mit heiserer Stimme an:

„Jetzt ist's an uns beiden, Gaston Rozen, falscher Bruder. — Die Genossen, die du auf der Königininsel verraten hast, schreien nach Rache, und ich bin es, ich, der dich Deinen Verrat büßen lassen wird. — Ich schlage dich tot, Hund!“

„Du bist verrückt“, murmelte Rozen, „wenn Du mich nur hierher bewahrt hast, um mir solche Dummheiten zu sagen.“

„Nun, um Dir das zwischen die Rippen zu rennen.“

Und um die Worte zur Tat zu machen, hob Bastien das Messer —

Saint-Magloire hatte die Bewegung gesehen; mit einem heftigen Stöße machte er sich von der Faust Bastiens los und schleuderte ihn zu Boden.

„Verfluchter Bube“, lautete Rozens, „Du bist's, der sterben soll.“

Und bevor noch Bastien die Zeit hatte, aufzuspringen, stürzte sich Rozen, dem die Gefahr doppelte Kraft verlieh, auf Bastien.

Der Kampf war kurz.

Während Bastien sich gegen Rozen wehrte, der ihm die Rechte zuschob, soch er mit seinem Messer nach dem Gegner. Aber das Messer glitt über die Schulter Rozens, durchschnitt die Kleider ohne tief in das Fleisch einzudringen.

Rozen ließ mit einer Hand den Hals Bastiens los und packte ihn bei dem Handgelenk, welches er zum Zerspringen drückte. Unter diesem kräftigen Druck öffnete sich die Hand, die Waffe fiel zur Erde.

Mit Aufbietung aller Kräfte hob Rozen seinen Gegner in die Höhe und ließ ihn mit dem Kopf auf die Erde schlagen.

„Ja Hüßel!“ schrie Macaron.

Pöblich schloß sich Rozen nach rückwärts gerissen und auf den Boden gestreckt — und ehe er noch irgend eine Bewegung machen konnte, um sich zu verteidigen, lag er gekniet auf dem Rücken, festgehalten von der herkulischen Faust Saucclair. Während dieser den Schurken niederhielt, seßelte ihn Duloup mit einem starken Stricke an Armen und Beinen.

Dann untersuchten die beiden Bastien.

„Armer Kerl“, murmelte Saucclair, vom Mitleid übermannt. „Er hat ausgelitten.“

„Er wird gerächt werden“, versetzte Duloup.

Sie bewachten sich Rozens und trugen ihn an einen Laternenpfahl, wo sie ihn aufstellten.

„Kannst Du das Schicksal derjenigen, die Verrat üben?“ fragte Duloup mit schrecklicher Ruhe. „Wir und der Kamerad, den Du soeben umgebracht hast, sind beauftragt, die Toten von der Königininsel zu rächen. Ich, der Genosse Duloup, werde Dir zeigen, wie wir die Verräter bestrafen. Mit Deinem Blute werde ich Dein Todesurteil schreiben.“

Die Augen vor Schrecken verdrückt, wand sich Rozen in seinen Fesseln. Er versuchte, mit den Zähnen den Knobel zu zerreißen, der ihn schier erstickte. Er wollte um Hilfe rufen, seinen Helsen zu entgehen. Die Gefahr, vorbestet zu werden, schrie die ihn jetzt nur wenig. Sein Leben wollte er retten — das Leben, welches ihm vielleicht noch die Möglichkeit gab, mit Erfolg zu kämpfen.

Aber Duloup hatte bereits salbtüchtig sein breites Messer geöffnet, und mit einem kurzen, scharfen Ruck schnitt er das rechte Handgelenk seines Opfers durch. Ein Blutstrom schoß aus der Wunde.

Saucclair hielt seinem Genossen ein Stück Papier hin, und Duloup tauchte seinen Finger in das Blut Saint-Magloires und schrieb mit großen, ungesägten Buchstaben:

„Verräter!“

„Siehst Du“, sagte er zu Rozen, „man wird nun wissen, warum wir Dich gerichtet haben.“

Dann reichte er Saucclair sein Messer.

„Die Reihe ist an Dir“, sagte er. „Stich ins Herz.“

Saucclair versenkte mit einem fürchtbaren Stoß das Messer in die Brust des Verräters.

Ein Zucken ging durch den Körper Rozens, die Augen öffneten sich unförmlich weit, und ein heiseres Röcheln drang unter dem Ruedel von seinen Lippen. Dann stürzte der Körper mit dem Gesicht nach dem Boden zusammen.

Elena Ruiz hatte am Tage, der der Flucht des Pseudobarones folgte, das prächtige Hotel in der Avenue des Champs-Élysées verlassen und sich in eine bescheidenen Familienpension zurückgezogen. Sie wollte dort die vollständige Genesung der Witwe Lovardens abwarten, um mit derselben nach Havanna abzureisen, denn Diana sollte Elena dorthin begleiten; die Kubanerin hoffte, daß die Heilmittel ihrem zerrütteten Nervensystem wohlthun werde und daß sie dort inmitten der Erinnerungen aus der Jugendzeit, die mit dem Abenteuer verdrachten Jahre allmählich vergessen werde.

So sehr Lemoine auch die Trennung beklagte, so war er doch den Mahnungen Cardacs gefolgt, welcher ihm riet, die junge Frau in ihrer Idee zu bestärken.

Als die Kerze eines Tages erlosch, daß Madame Lovardens ohne Gefahr die Reisefragagen überstehen könnte, begleiteten Lemoine und Olivier Martin die beiden Frauen nach dem Bahnhof Austerlitz, wo der Zug nach Vordresau bereit stand.

Als die Schaffner ihr lächelte: „Einstigen“ riefen, wollte das gegenseitige Unarmen kein Ende nehmen.

Es war ein Abschied in der Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Die Liebe kennt keine Hindernisse. —

Germaine Requal war infolge der Aufregung über den Sturz ihres freigebigen Protectors von einer Sprachlähmung befallen worden. Sie gab die theatralische Karriere auf und suchte in den Kreisen der hohen Finanz, die auf die Ex-Diva noch immer eine unwiderstehliche Anziehungskraft ausübte, einen Nachfolger für Saint-Magloire.

Man sah sie oft im Bois de Boulogne, immer schön und verführerisch; aber ihr Begleiter war fast niemals derselbe.

„Das kommt daher“, sagte sie, „daß man nicht zweimal im Leben einen so edlen Freund findet wie Saint-Magloire, in dessen Händen so leicht das Geld zerfällt — das Geld der anderen.“

Wie groß im laufenden Jahre die Bautätigkeit in Italien im Baugewerbe ist, geht daraus hervor, daß bis Ende August bereits 547 Neubauten, darunter 340 neue Fabriken, Wohn- und Geschäftshäuser, sowie 57 neue Straßen baupolizeilich genehmigt worden sind. Es ist daher vom Stadtgemeinderat eine abermalige Vermehrung des technischen Personals der Baupolizei-Abteilung beschlossen worden.

Infolge von Blutvergiftung starb in der Nacht zum Freitag der Hakenmeister und Latenteilschlepper Wilhelm Bürgemeister vom Schlachthof in Neugersdorf. Er hatte am Mittwoch ein Wälzchen im Gesicht aufgetrieben. Bereits im Laufe des Tages bildete sich eine kleine Geschwulst, der jedoch Bürgemeister keine Bedeutung belegte. Aber bereits am anderen Morgen war er ohne Befinnung, die er auch nicht wieder erlangte. Nach 24 Stunden war der tüchtige, erst 40 Jahre alte Mann eine Leiche.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Der Kaiser hat den Prinzen Eitel Friedrich mit seiner Breitreterei bei der Enthüllungsfest des Richard Wagner-Denkmal am 1. Oktober beauftragt.

Der Reichstag wird sich voraussichtlich in der nächsten Session auch mit einem Entwurf betreffend die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker zu beschäftigen haben. Der Entwurf ist im Justizministerium ausgearbeitet.

Dem Reichstaatsrat wird im nächsten Frühjahr eine Vorlage zugehen, die 12 bis 15 Millionen fordert für die Einführung der Kohrückenlaufgeschäfte. Die während der Kaisermandat mit diesen neuen Geschäften erzielten Resultate waren zufriedenstellend, sie dienen mit den vorhergegangenen Schieferfischen (in Weppen usw. in Gegenwart des Kaisers) als Unterlage zu der neuen Vorlage. Bekanntlich sollen die jetzt im Gebrauch befindlichen Geschäfte in Kohrückenlaufgeschäfte umgearbeitet werden. Diese Umdenkung kostet für jedes Geschäft etwa 2000 Mk., jedoch mit dem oben erwähnten Betrage die ganze Artillerie, so weit sie in Betracht kommt, renoviert und verbessert werden kann. Neben den sämtlichen Geschäftefabriken wird die Firma Krupp den Hauptanteil an der Arbeit haben.

Zum Besten der Kriegervereine in den Uberschwemmungsgebieten haben die deutschen Kriegervereine bisher rund 80000 Mark aus den Kassen der Landesverbände sowie aus Sammlungen der einzelnen Vereine gespendet. Davon sind rund 65000 Mk. nach Schlesien geschickt worden. 10000 Mk. nach Polen und 5000 Mk. nach der Provinz Brandenburg. Für die Provinz Westpreußen ist eine weitere Summe reserviert. Nach den Mitteilungen des Reichskomitees waren von diesem bisher 75000 Mark verteilt worden, und in der vor einigen Tagen stattgehabten Sitzung sind weitere 225000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Neben diesen 300000 Mark nehmen sich die von den deutschen Kriegervereinen gegebenen und so schnell wie möglich an die Uberschwemmten verteilten 80000 Mark sehr statisch aus, besonders wenn man bedenkt, daß die Mitglieder der Kriegervereine zum allergrößten Teil den ärmeren Ständen angehören. Es ist hoch anzuerkennen, daß die Kriegervereine in so edler Weise ihre Aufgaben auffassen. Die Kaiserin hat denn auch bei ihrer Anwesenheit in Schlesien der schnellen und wirksamen Hilfe der Kriegervereine mit anerkennenden Worten gedacht.

Am Sonnabend nachmittag wurde die Ehefrau Justine Grabowski in ihrer Wohnung in der Rückertstraße in Berlin mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Die Leiche war vollständig entkleidet, aber mit den Kleidungsstücken wieder zugedeckt. Der Täter, vermutlich der Ehemann, ein Schlächter, entfernte sich, er wurde jedoch noch am Sonnabend verhaftet. Er leugnet die Tat. Der Polizeipräsident setzte für die Ergreifung des Mörder der Frau Justine Grabowski eine Belohnung von 1000 Mk. aus.

Der vielgenannte Karpfischer Rardenlöcher verbüßt die ihm zudiktierte dreijährige Gefängnisstrafe in Altona, wohn er nach seiner Ergreifung und Auslieferung gebracht worden war. Die Gefängnisluft sagt ihm aber so wenig zu, daß er allen Ernstes die Wiederaufnahme des Verfahrens betreibt. Er hat seinem Verteidiger sehr umfangreiches schriftliches Material zugestellt, durch das er beweisen will, daß er zu Unrecht verurteilt worden sei. Inwieweit dieses Material ausreicht, um einen Antrag auf Wiederaufnahme zu begründen, wird sich erst nach eingehender Prüfung ergeben. Die Kosten des Prozesses sollen übrigens annähernd 20000 Mark betragen haben.

Riel. Der Matrose Weber von der ersten Matrosen-Division wurde wegen Teilnahme an einem Messerkampf, bei dem ein Aufgabet von Schulbuben durch Steinwürfe angegriffen worden war, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Kriegsgericht in Kiel der 18. Division verurteilte den Musketier Wellendorf vom Kieler Bataillon des Infanterie-Regiments „Herzog von Holstein“ wegen

tätlichen Angriffes auf einen Patrouillen-Führer zu fünf Jahren und einem Monat Gefängnis, sowie Ausstoßung aus dem Heere.

Ein größlicher Unglücksfall ereignete sich in Reutenroda. Die zwölfjährige Tochter des Herrn Ruderich vom Mannwerk war im sogenannten Rigeunerholz auf einen Baum geklettert. Der Ast, auf dem sie saß, brach ab, das Mädchen stürzte und fiel so unglücklich auf einen Baumstumpf, daß ihr das Holz in den Leib drang. Unter fürchterlichen Qualen verblutete sich das arme Kind. Als die entsetzten Eltern herbeieilten, fanden sie ihr Kind als Leiche vor.

Unweit Sebusein wurden am 25. September ein weicher grauer Hut, ein Anzug und ein Schirm am Elbufer gefunden. In dem Rock befanden sich zwei Taschentücher, ein Zigarettentui, ein Paar Handschuhe und eine Augenbinde, sowie ein Stempel „Radeberger Bankverein“. Die Taschentücher sind rot E. B. und blau O. G. gezeichnet. Weiterer Anhalt fehlt.

Die tödliche Mißhandlung des Schillers Koch, eines Sohnes des Direktors der Deutschen Bank in Berlin, gelang nunmehr vor dem Landgericht in Bayreuth zur Aburteilung. Der Körperverletzung mit Todesfolge angeklagt ist der frühere Kandidat der Rechte und Privatlehrer Dippold aus Drosendorf bei Hollfeld in Bayern. Er wird beschuldigt, den seiner Obhut anvertrauten 15jährigen Heinrich Koch systematisch derart mißhandelt zu haben, daß der Nerven am 10. März an den Folgen dieser Mißhandlungen gestorben ist. Die Öffnung der Leiche soll diese Annahme in vollem Umfange bestätigt haben. Der Angeklagte war auf Antrag der Verteidigung im Juli zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Kreis-Irenenanstalt in Bayreuth überwiesen worden; nach dem Gutachten der Anstaltsärzte hat sich jedoch bei ihm eine Geistesstörung nicht feststellen lassen.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Kaiser Franz Josef empfing am Sonntag früh den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen in besonderer Audienz.

Infolge eines unglücklichen Zufalles wurde während der Hirschjagd in dem in der Nähe von Laibach gelegenen Revier der aus Prag gebürtige Graf Alphonse Bar durch einen Schuß in die Brust sofort getötet. Graf Bar war k. k. Kammerer und Oberleutnant, seit 1901 war er mit der Prinzessin Eleonore Windischgrätz vermählt. Er stand im 36. Lebensjahre.

Frankreich. Paris. Der Baumeister Mörat, der im Auftrage des persischen Staates dessen Pavillon für die Weltausstellung 1900 gebaut hat und infolge Zahlungsverweigerung und Schikanen gänzlich zu grunde gerichtet ist, hat Persien beim Haager Schiedsgericht auf 316000 Francs verklagt. Delsosse wird die Angelegenheit auf diplomatischem Wege verfolgt.

England. London. Der Herzog von Richmond ist gestern Sonntag gestorben.

Portugal. An der Küste von Lissabon kenterte ein auf Sardinienausfahrt ausgehendes Fischerboot. Von 32 Mann der Besatzung sind zehn tot, andere wurden schwer verletzt.

Amerika. In New York werden jetzt Einzelheiten bekannt über einen skandalösen Vorfall, der sich vor einiger Zeit in Tokio zutrug, wo der amerikanische Hilfszahlmeister Rickolson in der Unkeuschheit während eines Balles einen älteren Zivilisten, man sagt, es sei der deutsche Konsul gewesen, unter Schimpfreden angriff und am Arme zerrte. Der Geschwaderchef Admiral Evans, befohl sofort, Rickolson vor ein Kriegsgericht zu stellen. Das Kriegsgericht fällte zweimal ein äußerst mildes Urteil. Daraufhin erklärte der Geschwaderchef in einem Generalbefehl den Gerichtspruch für eine unerhöhte Justizkomödie. Die drei Richter, welche Rickolson noch der Milde des Gerichtsherrn empfohlen hatten, hätten das Recht verwirrt, künftig in Kriegsgerichten zu sitzen.

China. Tientsin. In Britanien, sechs englische Meilen nordöstlich von Taku, herrscht Pest und Cholera. In den beiden letzten Monaten betrug die Zahl der Todesfälle 2000, auf den Tag 15 Tote. Tientsin und Taku sind seuchenfrei.

Letzte Nachrichten.

Wien, 28. September. Die Blätter melden aus Wiener Neustadt: Der Wiener Advokat Dr. Arnold Beck und dessen Bruder, ein junger Arzt, sind vom Schneeberg abgestürzt. Dr. Beck ist tot, sein Bruder schwer verletzt.

Hiese, 27. September. In Gegenwart von 30 katholischen Vereinen und einer zahlreicher Volksmenge wurde heute hier mit großer Begeisterung an dem Geburtshaus des Papstes Pius X. eine Gedenktafel enthüllt.

Nizza, 28. September. Anlässlich des Ausstandes der Straßensänger veranstalteten sämtliche Arbeiterverbände eine Kundgebung zu deren Gunsten. Hierbei kam es zu einem Handgemenge zwischen den Ausständigen. Die Polizei mußte 8 Personen verhaften.

Paris, 28. September. Die in hiesigen politischen Kreisen vielfach erörterte Frage, welche Haltung der hiesige päpstliche Nuntius Lorenzelli gelegentlich des Besuches des italienischen Königspaares beobachten werde, scheint nach Meldungen aus Rom nunmehr geregelt zu sein. So berichtet die katholische Zeitung „Avenir d'Italia“, daß Lorenzelli, der bereits vor einiger Zeit den Wunsch ausgesprochen hatte, nach Rom zu gehen, um dem neuen Papste Pius X. seine Huldigung darzubringen, vom 10. Oktober ab Urlaub erhält. Er wird demgemäß während des Aufenthaltes des italienischen Königspaares abwesend sein. Mehrere Berichterstatter haben sich bis jetzt vergeblich bemüht, auf der Nuntiatore eine Bestätigung oder ein Dementi zu erhalten.

Hennebont, 27. September. Als heute früh die Gemeinde St. Carode eine Prozession veranstalten wollte, führten die Arbeiter des hiesigen Gruben-Syndikats eine Gegenkundgebung auf, wobei unbedeutende Streitigkeiten entstanden. Am Nachmittag fanden erstere Unruhen statt. Die Arbeiter sammelten sich vor der Kirche, um den Auszug einer zweiten Prozession zu verhindern. Trotz den Bemühungen der Polizeibehörden kam es zu Schlägereien und mehreren Verletzungen. Der Pfarrer verzichtete endlich auf Abhaltung der Prozession. Die Geistlichkeit und die Gläubigen blieben noch in der Kirche eingeschlossen, gegen die von draußen Steine geworfen wurden. Als am Abend die Ruhe wieder hergestellt war, konnten die Gläubigen die Kirche verlassen, die von der Gendarmerie bewacht wird.

New-York, 28. September. Ein Schnellzug der Southern Railway stürzte beim Passieren der Brücke in Danville (Virginia) in die Tiefe. Der Lokomotivführer, der Heizer und sieben Postbeamte wurden getötet, eine Anzahl Reisender wurde verletzt, darunter mehrere tödlich.

THEE-MESSMER

BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.
Hermann Klemm, Telefon 38.

Geröstete Kaffees
hochfein im Aroma und erhaben, von
Ehrig & Kürbiss, Dresden, Hofl.
hält in jeder Preislage frisch in Originalpackungen vorrätig
Albert Knüpfel, Schandau, Baizeiplatz.

— Wie düngen wir am besten zu Winterroggen?
Die Frage der Erhöhung der Qualität unserer Brotfrüchte ist heute angesichts der vielfach drohenden Konkurrenz fast zum Lösungswort der landwirtschaftlichen Kreise geworden. Es ist nun nicht zu bezweifeln, daß sich die Qualität unserer Winterroggen entschieden erhöhen läßt, wenn wir für diese Winterfrucht eine genügende und passende Düngung wählen. Während die Verwendung von Phosphorsäure und Stickstoff schon allgemein üblich ist, halten viele Landwirte eine Kalibüngung für überflüssig, sehr zu ihrem eigenen Schaden. Auf vielen Böden lassen sich die Erträge durch Verabfolgung von Stallurter Kalisalzen nicht nur beträchtlich steigern, sondern es ist auch durch Versuche nachgewiesen, daß tatsächlich die Entwicklung des Winterroggens bei der Vollbüngung mit Kali in einer üppigeren Vegetation zum Ausdruck kommt, jedoch die Qualität eines solchen Roggens, welcher auf Parzellen ohne Kali gedieh, vorzuziehen ist. Landwirt Reinhold Kluge erntete auf sandigem Lehmboden und Thonboden in guter Kultur bei einer Düngung mit 60 Ztr. Thomasmehl und 1 1/2 Doppelzentner Chilisalpeter pro ha, 20 1/2 Doppelzentner Körner und 67 Doppelzentner Stroh, wendete er jedoch noch 2 Doppelzentner 40% Kalibüngung an, so stieg der Ertrag auf 32,8 Doppelzentner Körner und 69 Doppelzentner Stroh, also durch die Kalibüngung um 3,3 Doppelzentner Körner und 2 Doppelzentner Stroh, im Werte von rund 34 Mk., nach Abzug der Kosten für die Kalisalz. Die statistischen Ermittlungen zeigen, daß der durchschnittliche Ertrag pro ha in Deutschland 1902 15,5 Doppelzentner Körner, im Königreich Sachsen 19,6 Doppelzentner und in der Provinz Sachsen 17,4 Doppelzentner ist. Wir sehen also, daß es auch in quantitativer Beziehung in Bezug auf die Ertragshebung unserer Böden durch eine richtige Düngung noch viel zu tun gibt.

Alt-Heidelberg!
Wer einmal
einen Versuch mit Haushalt Familien-Seife
6 Stk. 60 Pf. oder Glycerinseife
3 50
von der **Lydia-Parfümerie Berlin**
gemacht hat, wird entzückt über die prächtige Qualität vorgenannter Seife sein!
Zu haben bei:
Otto Pügner, Markt.
9000-10000 Mark
auf ein Bauspargrundstück als äußerst gute zweite Hypothek zum 1. Januar 1904 zu leihen gesucht.
Offerten bis 29. d. M. unter K. S. 450 in der Geschäftsstelle der Erbzeitung niederzulegen.
Ein besseres
Hausmädchen
sucht Stellung zu einzelnen Leuten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Erbzeitung.

Braunkohlen, Steinkohlen, Coaks, Briquettes,
nur preiswerte und feinste Marken, liefert
Otto Zschachtitz (Inh. Joh. Mertig), Zaukenstr. 58b.

Gesucht wird sofort ein Mädchen
in Gasthof, welches Kochkenntnis besitzt und Hausarbeit verrichten kann. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Erbzeitung.

Lüchtiges Hausmädchen
für baldmöglichst gesucht.
Gottleben, Villa „Ron Bijou“.
Die kleinere Hälfte der nach der Elbe zu schön gelegenen
zweiten Etage
im Haus „Gothelf Böhme“ ist ab 1. Januar 1904 evtl. auch früher an ruhige Leute zu vermieten.
Frau **Ernestine verw. Mueller.**

Ein sauberes, ordentliches 20jähriges
Mädchen,
welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stellung per 15. Oktober. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle der Erbzeitung.

Suche für baldigst ein solides Dienstmädchen,
welches bereits in Stellung war und im Näheren etwas bewandert ist. Offerten unter P. Z. 74 an die Geschäftsstelle der Erbzeitung.

Zu vermieten geräumige I. Etage
Villa Albert, Rudolf Sendigstraße.
Näheres daselbst 2. Etage.

Städtische
Baugewerk- und Tiefbauschule
Beginn: **Rosswein.** 12. Okt.
Tischler-Rosswein. Schule.

In Villa Neu-Friedstein
ist die
Parterre - Etage
zu vermieten. Näheres daselbst,
I. Etage.
Wegzugshalber ist die
I. Etage
in **Villa Albert, Sendigstraße 234b,**
sofort beziehbar. Miete mit Gartennutzung und Wasserzins 460 Mark.
Eine Wohnung
mit Küche wird von jungen Leuten in Krippen per sofort oder 1. Januar zu mieten gesucht. Zu erfragen bei
Frau verw. **Stolze** in Krippen.

G r o s s e A u k t i o n .

Dienstag, den 29. und Mittwoch, den 30. September d. J. von vormittags 9 Uhr an gelangt in Folge vollständiger Geschäftsauflösung der Firma

Georg Hornauer, Schandau, Basteiplatz

befehlendes Warenlager, als: Kleiderstoffe, Lamas, Hemdenbarchent, Bettzeug, Handtücher, Damen-Jacketts, Kragen, Paletots, Mädchen-Jacketts, Knaben-Anzüge, Herren-Winter-Paletots, Sammet und Seidenstoffe zu Blusen, Posamenten, Spitzen, Knöpfe und Seidenbänder gegen Barzahlung zur Versteigerung durch

Fritz Wittig, Auktionator.

Kurhaus Schandau

empfiehlt sich den geehrten Vereinen zur

Abhaltung von Festlichkeiten aller Art.

Zugleich gebe ich bekannt, daß die Kur- und Badeanstalt vom 1. Oktober mit Sonnabends von 10-6 Uhr geöffnet ist.

Dampfbäder von 10 bis 2 Uhr für Herren,
und " 2 " 6 " " Damen.

Hochachtungsvoll F. Lorenz.

Die Geburt eines Sohnes

zeigen hocherfreut an

Tetschen, am 26. September 1903.

Ernst Petzoldt.

Frau Marie Petzoldt geb. Täubrich.

Statt besonderer Meldung!

Die Geburt einer

Tochter

beehren sich anzuzeigen

Dresden, am 26. September 1903.

Roessler,

Polizeileutnant bei der Königl. Polizeidirektion und
Frau Emma geb. Braeutigam.

Mein reich illustrierter

Haupt-Katalog

für Herbst und Winter 1903

ist erschienen und versende ich denselben auf Wunsch postfrei.

Adolph Renner

Dresden, Altmarkt 12.

Hausarbeiterin

für bessere und dauernde Beschäftigung sucht bei gutem Lohn

Josef Roessler jun., Fertigschwalde bei Sebnitz,
Blumenfabrik.

Tüchtige geübte Blumenarbeiterinnen

für einfache und bessere Blüten zu dauernder und lohnender Beschäftigung sofort und später gesucht.

Anton Nadler, Blumenfabrik, Sebnitz, Sa.

Tüchtige Steinmetzen

Für Sandsteinarbeit werden für unsere Betriebe Bunzlau und Löwenberg, sowie für Wenig-Rackwitz und Plagwitz Kreis Löwenberg und für Warthau Kreis Bunzlau gesucht.

Zeidler & Wimmel.

Vermiſt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von
Nadebener Leerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Nadebent-Dresden,
als ein echte Schutzmarke: Steckensperd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Haut-
unreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mit-
esser, Finnen, Flechten, Milthen, Rote des Gesichts etc.
à Stk. 50 Pfg. in der Adler-Apotheke.

Ein schön möbliertes
Zimmer mit Schlafstube
sofort zu vermieten. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle der Erbrentung.

Verantwortlicher Redakteur Oskar Hietz. Druck und Verlag von Begler & Feiner Kaufh., Schandau.

Alt-Heidelberg!

Flora-Drogerie.

Der beste Brusttee

ist unbestritten der

echt Russische Knöterich.

Gegen

Asthma, Husten, Verschleimung,
Appetitlosigkeit
von großartigen Erfolgen.

Sicht zu haben in der

Flora-Drogerie Paul Hille.

Neuheiten

in Knöpfen, Besätzen, Tressen, Sammet
und Seidenstoffen.

Schleifen, Chiffon-Boas, Stolas u. Krage,
Gürtel und Gürtelschlösser.

Herren-Wäsche Krawatten.

Tapiserie-Artikel.

Otto Ehrlich (Inb. W. Matthaey) Schandau.

Deute

frische

Kieler

Sprotten

und

Pöllinge.

Frische Flusshechte u. Zander.



Lose

zur 4. Klasse der Königl. Sächsischen
Landes-Lotterie.

Ziehung am 5. und 6. Oktbr. 1903.

| | | | |
|-----|----------------|--------|------|
| 1 | Gewinn zu | 60 000 | Mk., |
| 1 | = | 50 000 | = |
| 1 | = | 30 000 | = |
| 1 | = | 20 000 | = |
| 1 | = | 10 000 | = |
| 2 | Gewinne à | 5 000 | = |
| 10 | = | 3 000 | = |
| 15 | = | 2 000 | = |
| 50 | = | 1 000 | = |
| 250 | = | 500 | = |
| | etc. etc. etc. | | |

empfiehlt

Otto Böhme,

Kollektor.

Schandau, am Markt 3.

Reiseförbe

in allen Größen. Kinder-, Trag-,
Holz-, Wäsch- und Hand-
körbe, Blumen-Tische, Pa-
pierkörbe, Zeitungshalter,
sowie alle Sorten Korbwaren empfiehlt

Oskar Bendel, Korbmacher,

Zankensstraße 129,

größerer Herrn Feischermstr. 70 Str.
Bestellungen sowie Reparaturen
prompt und billig.

Dank.

Zu unserem heutigen
25jähr. Ehejubiläum
sind wir von lieben Verwandten,
Kollegen, Nachbarn und Freunden
mit wertvollen Geschenken und
Glückwünschen hoch erfreut und
geehrt worden. Wir sagen Allen
hierdurch unseren innigsten und
herzlichsten Dank.

Krippen, 23. September 1903,
Schaffner **Robert Preihler**
und Frau geb. Bernhardt.

Stadt-Theater-Ensemble

Seegenbarths Establishment.

Dienstag, den 29. September:

Grosser Patrioten-Abend!

Gewonnene Herzen

oder: Nord und Süd.

Donnerstag, den 1. Oktober:

Lustspiel-Abend!

Das Stiftungsfest.

Um freundlichen Besuch bittet
pr. **Cäcilie verw. Hermann Korb**
Max Korb.

Schnurbart-Klub „Pfeife“

Nächsten Donnerstag, den 1. Ok-
tober beginnen die regelmäßigen Spiel-
Abende hier in der goldenen Kugel
wieder. Alle Mitglieder und solche, die
werden wollen, und diesen hochinteressanten
geistigen Sport für das Winterhalbjahr nicht
vermissen wollen, werden hierzu freundlich
eingeladen. **Der Vorstand.**

Theater in Krippen

Deutscher Kaiser.

2. Gastspiel der Korbischen Gesellschaft
aus Schandau.

Mittwoch, den 30. September 1903.

Karl Stulpner

der kühne Wildschütz des Erzgebirge
Bolsbrud mit Erfolg.

Billetts im Vorverkauf im Deutsch-
Kaiser. Sperrst. 90 Pfg., 1. Platz 75 Pfg.,
2. Platz 45 Pfg.

Um freundlichen Besuch bittet
pr. **Cäcilie verw. Korb**
Max Korb.

Wolfsberg

(Ist neuer Aufstieg in der Nähe d.
Eyslum).

Jeden Mittwoch
frische Plinsen und ff. Kaffee

Wann kommt „Alt-Heidelberg“
zur Aufführung?
Uno pro multis!

Reinen Pirnaer

Saatroggen,

à Zentner 8 Mark, hat abgegeben
Paul Förster,
Attendorf b. Schandau Nr. 5.

Schöne Ferkel

gute Ferkel, zu verkaufen bei
Karl Sähre, Schöna

Tüchtige Reisende

gesucht für den Verkauf eines sehr ge-
bahren Artikels. Gehör verdient.

J. Fritz & Co., Frankfurt a. M.
(F. 4460.)

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss wurde uns heute
Sonntag nachmittag 1/2 2 Uhr unser innigstgeliebter Sohn,
Bruder, Schwager und Neffe

Erwin Schnabel

im 24. Lebensjahre nach langem schweren Leiden durch einen
sanften Tod abgerufen.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an

Schandau, den 27. September 1903.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. September nach-
mittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.